

EHBm Karl Gietler feierte seinen Sechziger



Foto: Koren, Köflach

Es ist nicht immer leicht, zum Ehrentag eines Mannes, der aufrecht in Gesinnung und Charakter durch das Leben geht, die richtigen Worte zu finden. Seine Wiege stand in St. Andrä i. S. (Bezirk Leibnitz), man schrieb den 22. Juli 1922, und nach dem Schulbesuch — die Zeiten waren damals schwer — hatte der junge Gietler das „Glück“, gemeinsam mit seinem Vater Andreas bei der STUAG im Straßenbau Arbeit zu finden. Mit dieser Firma kam er auch später nach Deutschland in die Gegend von Braunschweig, wo er sich nach und nach zum Lokführer und Maschinisten ausbildete und als solcher auch seine Arbeit verrichtete.

Im Oktober 1941 wurde Karl Gietler zur Wehrmacht einberufen, kam zur Grundausbildung nach Hannover, erlebte den Rußlandfeldzug bei einer Infanterieeinheit und geriet am 12. August 1944, genau um die Mittagsstunde, in Gefangenschaft, aus der er 1947 wieder in seine Heimat nach St. Andrä i. S. zurückkehrte. Zunächst arbeitete der Heimkehrer in der für fünf Geschwister viel zu kleinen elterlichen Wirtschaft mit. Es war daher nur zu selbstverständlich, daß sich Karl, als der Älteste der vier Brüder — nur eine Schwester war vor ihm schon da, die aber leider vor einigen Jahren bei einem Verkehrsunfall tödlich verunglückte — in der weiteren Umgebung seiner Heimat um Arbeit umsah. Er ging alles Mögliche an, bis er nach einiger Zeit einen Arbeitsplatz bei der Bau AG Negrelli, Ende 1948, fand. So verblieb Karl Gietler arbeitsmäßig in unserem Bezirk, später kam er zum Bergbau Piberstein, machte inzwischen den Führerschein für alle Kraftfahrzeuge und wurde 1961 als Kraftfahrer bei der Gemeinde Köflach aufgenommen, wo er bis zu seinem Übertritt in den wohlverdienten Ruhestand bei der Müllabfuhr tätig war.

Ja, leicht hatte es der Jubilar nicht in seinem Leben, die Zeiten in denen er „Groß“ wurde, waren nicht immer rosig, aber irgendwie hat er es immer geschafft und dankbar denkt er heute noch an seine Kindheit, an seine Eltern Maria und Andreas Gietler, die leider schon verstorben sind, ihm aber viel mitgegeben haben auf seinem Weg durch das Leben, das er heute nach einer arbeitsreichen Zeit und Zufriedenheit in Ruhe genießen kann.

Selbstverständlich ist unser Geburtstags-Jubilar nicht ledig geblieben. Kurz nach seiner Heimkehr aus der Gefangenschaft lernte er irgendwo einmal das „Fräulein Rosa“ kennen und führte sie nach verhältnismäßig kurzer Zeit — im Feber 1949 — zum Traualtar. Seither ist Frau Gietler ihrem Mann und den dieser Ehe erwachsenen beiden Töchtern eine liebevolle, treubesorgte Gattin und Mutter. Die weitere Krönung dieses Familienglücks sind aber wohl die beiden Enkel. Karl, so ganz vom Schlage Opa Gietlers, liebt die Musik, widmet sich der Feuerwehr und hat, soweit man jetzt schon feststellen kann, ganz das Temperament vom Opa geerbt. Die kleine Ulrike, sie ist wohl mehr das Oma-Zarterl, verkörpert sie doch ein bißchen Omas Eigenschaften — zurückhaltend, lieb und schüchtern, aber sie kann auch ganz schön quicklebendig sein — auch wie Oma, oder hat sie das von der Mutti?

Seit 1950 ist die Familie Gietler in Köflach ansässig und hat sich nach und nach hier eingelebt und Freunde gefunden. Wem wundert es da, wenn Karl Gietler dann auch den Weg zur Feuerwehr fand. Am 9. März 1958 trat Herr Gietler der Wehr Köflach bei und war bald in manchen Einsätzen als Fahrmeister bewährt. 1971 wurde der heutige Ehrenhauptbrandmeister Karl Gietler mit dem Verdienstzeichen III. Stufe des Landesfeuerwehrverbandes Steiermark und 1974 mit dem der II. Stufe ausgezeichnet. Zweimal erhielt Herr Gietler die Hochwassermedaille verliehen und erkämpfte sich auch das bundeseinheitliche Leistungsabzeichen und Steirische Leistungsabzeichen.

Seit über zehn Jahren verwaltet Ehrenhauptbrandmeister Gietler bereits die Finanzen der Wehr Köflach und wie man hört, hat die Kasse immer gestimmt und war bestens geführt.

All diese Verdienste um die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Köflach waren Anlaß, dem Geburtstagsjubililar zu seinem Ehrentag entsprechend zu gratulieren. So versammelten sich am 23. Juli die Männer der Wehr Köflach im Rüsthaus um „Ihren“ Ehrenhauptbrandmeister und Kassier.

Aber nicht nur die Männer der Wehr waren anwesend, sondern auch eine Reihe von Persönlichkeiten. So unter anderen Vizebürgermeister Oberschulrat Franz Mayr, Vizebürgermeister Oberschulrat Hermann Daum, die Stadträte Reinhold Scheucher und Hans Lichtenegger, die Abschnittsbrandinspektoren Karl Kriehuber und Gustav Scherz, Hauptbrandinspektor Franz Reinbacher, EHBi Bezirksehrenmitglied Rudolf Reif, Ehrenoberbrandmeister Otwald Brezina, Ehrenhauptlöschmeister Franz Prinzi, Ehrenoberlöschmeister Johann Schmid, Ehrenlöschmeister August Propst, sowie der Obmann der Bergkapelle Rosental u. Bezirksobmann der Blasmusikkapellen Gottfried Götzl. In diesem Reigen nicht zu vergessen die Feuerwehrjugend und die Familie des Jubilars.

Hauptbrandinspektor Reinbacher, als derzeitiger Kommandant der Wehr Köflach, war der erste Gratulant, er würdigte in kurzen Worten die Verdienste des Jubilars, dankte diesem für seinen Einsatz, überreichte Ehrenhauptbrandmeister Karl Gietler den Ehrenring der Feuerwehr Köflach und bedachte Frau Gietler mit einem schönen Blumengruß.

In Vertretung des auf Urlaub weilenden Bürgermeisters Alois Brunnegger überbrachte Vizebürgermeister Oberschulrat F. Mayr die Grüße des Bürgermeisters, der Stadt- und Gemeinderäte und letztlich die Grüße der Bevölkerung der Stadt. Er dankte dem „Sechziger“ für seine treuen Dienste in der Gemeinde und in der Feuerwehr, strich die besondere Pflichterfüllung und den Kameradschaftsgeist Gietlers hervor und übergab Blumen und ein Ehrengeschenk.

Abschnittsbrandinspektor Gustav Scherz sprach anerkennende Worte namens des an der Teilnahme bei dieser Geburtstagsfeier verhinderten Bezirksfeuerwehrkommandanten Landesbranddirektor Karl Strabegg und Bezirksfeuerwehrkommandant-Stellvertreter Brandrat Josef Schlenz, dankte Ehrenhauptbrandmeister Karl Gietler für seine treuen Dienste in der Wehr Köflach und bat ihn, auch weiterhin der Wehr zur Verfügung zu stehen. Abschnittsbrandinspektor Scherz dankte aber auch der Gattin und den Kindern des Jubilars für das große Verständnis, welches sie in all den Jahren dem „Hobby“ des Gatten und Vaters entgegenbrachten und dabei auf so manche schöne gemeinsame Stunde im Familienkreis verzichten mußten, mit einem herrlichen Blumenstrauß.

Ehrenhauptbrandinspektor Rudolf Reif dankte namens der Kameraden der Wehr seinem alten Freund und Weggefährten für die nette Kameradschaft und die vielen in Leid und Freud gemeinsam verbrachten Stunden und übergab ebenfalls zur Erinnerung daran ein nettes Präsent.

Als letzter offizieller Gratulant übermittelte Bezirksschriftführer Abschnittsbrandinspektor Karl Kriehuber Dankesworte an den Jubilar, die er mit dem Wunsche verband, daß sich Ehrenhauptbrandmeister Gietler noch lange seines Ruhestandes erfreuen möge und noch viele Jahre der Feuerwehr zugetan sei.

In seiner allseits beliebten, geschätzten launigen Art, kurz und prägnant, dankte Ehrenhauptbrandmeister Karl Gietler dann allen Gratulanten und meinte so nebenbei: „Er könne nichts dafür, daß er 60 geworden sei und er hoffe, daß es allen anderen, die noch jünger sind als er, auch beschieden sein möge.“

Ein Abend in fröhlicher Gemeinschaft schloß sich diesem hoch-offiziellen Teil an. Die Küche mit den Hobbyköchen Josef Nöres und Karl Koch und die „Bremer Stadtmusikanten“, Köflach-Rosentaler Prägung, trugen viel zur besten Stimmung bei, die bis ... na ja, lassen wir das, anhält.

Die „Weststeirische Volkszeitung“ schließt sich all den Gratulations- und Lebenswünschen an, hofft, daß Herr Gietler seiner Familie und seinen Feuerwehrkameraden noch lange in bester Gesundheit erhalten bleibt und somit auch allen seinen Hobbys entsprechend fröhnen kann.